

Werner Schöning

Typologie und Klassifikation in Sozialer Arbeit und Sozialpolitik

Ambivalenz und kritische Nutzung von
Ordnungsschemata sozialer Probleme



Nomos

Werner Schöning

Typologie und Klassifikation in Sozialer Arbeit und Sozialpolitik

Ambivalenz und kritische Nutzung von
Ordnungsschemata sozialer Probleme



Nomos

Unterstützt durch den Sozial-Wissenschaftsladen, einem Teilprojekt der Bund-Länder-Initiative ‚Innovative Hochschule‘



Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-6052-7 (Print)

ISBN 978-3-7489-0181-5 (ePDF)

1. Auflage 2019

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort und Dank

Die intensive Arbeit an einer selbstgewählten Fragestellung ist ein Privileg, eine Bürde und eine Reise in unbekanntes Terrain. Ihr Prozess und das Ergebnis sind immer biographisch geprägt, beginnend mit der Themenwahl, ausgehend von dem sehr subjektiven Gefühl des Unbehagens mit dem Stand der Diskussion.

Auch die vorliegende Arbeit ist stärker subjektiv und biographisch geprägt, als es ihr Thema vermuten lässt. Denn das Thema der Typologien und Klassifikationen in der Sozialen Arbeit und Sozialpolitik ist persönlich umso interessanter, je mehr man selbst als Wissenschaftler/in zum Typologisieren und Klassifizieren neigt und dies im Laufe der Jahre oftmals praktiziert hat. Das Ordnen in Schemata wird zur alltäglichen Praxis, zur beruflichen Routine und zum Reflex, was auch in das Privatleben übergreift und dort gelegentlich skurrile Blüten treibt. Das Thema dieser Arbeit ist ein weites Feld.

Zum Wesen des theoretischen Arbeitens gehört es, dass der praktische Nutzen eng begrenzt ist; das Mühen um die Theorie gleicht einer Sisyphos-Arbeit, deren Aufwand im ungünstigen Verhältnis zur praktischen Verwertbarkeit steht, die aber gleichwohl immer wieder getan wird und getan werden muss. Immer wieder entfaltet sich ein zähes Drama mit ungewissem Ausgang.

So ist es Zeit für eine Danksagung an eine große Zahl von Menschen, die freiwillig oder unfreiwillig mit Teilaspekten der vorliegenden Arbeit konfrontiert wurden und die wertvolle Hinweise gegeben haben. Insbesondere gilt mein Dank dem Rektorat, den Mitgliedern der Senatskommission Forschung der Katholischen Hochschule Köln sowie jenen des Fachbereichsrats Sozialwesen in Köln – insbesondere Prof. Dr. Hans Hobelsberger, Prof. Dr. Liane Schirra-Weirich, Prof. Dr. Michael Ziemons und Prof. Dr. Angelika Schmidt-Koddenberg – die mein Vorhaben in verschiedener Weise unterstützt haben. Dies vor allem durch die Gewährung eines Forschungsemesters mit Auslandsaufenthalt an der Universität Pittsburgh sowie durch Genehmigung zweier Wissenschaftlicher Hilfskräfte – Burcu Tuna und Annika Beckmann –, die mit großem Engagement recherchiert und transkribiert haben sowie redigierten und kommentierten. Der Druckkostenzuschuss konnte aus Mitteln des Sozial-Wissenschaftsladens, einem Teilprojekt des Bund-Länder-Programms ‚Innovative Hochschule‘, finan-

Vorwort und Dank

ziert werden. Weiterhin danke ich auch bei dieser Veröffentlichung Britta Ziegler, deren freundliche Ernsthaftigkeit als Lektorin erneut den Schlusspunkt der Textarbeit setzte. Ebenso bin ich den US-amerikanischen Wissenschaftler/innen, die an meiner Befragung teilgenommen haben, zu Dank verpflichtet. Ihr Engagement bedeutet im dortigen System ein besonderes kollegiales Entgegenkommen. Meine Familie freut sich, dass dieses Projekt zu einem guten Ende gekommen ist. Ich danke allen sehr.

Werner Schönig

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	11
I. Grundlagen	15
2. Theoretisch-methodische Grundlagen	15
2.1 Charakteristik der Ordnungsschemata	15
2.1.1 Theorien mittlerer Reichweite	15
2.1.2 Das Allgemeine und das Besondere	21
2.1.2.1 Dialektische Beziehungen und Dynamiken	21
2.1.2.2 Das Besondere in Gestalt des Singulären	22
2.1.3 Norm und Macht	24
2.1.4 Objektivismus, Konstruktivismus und interner Realismus	28
2.1.5 Von der Invention über die Innovation zur Normalwissenschaft	30
2.2 Typologie und Klassifikation: Probleme der Definition	31
2.2.1 Synonyme und hierarchische Begriffsverwendung	31
2.2.2 Das Wesen von Typus und Typologie	33
2.2.3 Abgrenzung zwischen Typologie und Klassifikation	40
2.2.4 Mehrdimensionalität und angemessene Komplexitätsreduktion	43
2.2.5 Kontingenz und Kritik	44
2.3 Methoden der Ordnung	46
2.3.1 Intuitive Ordnung	46
2.3.2 Qualitativ-inhaltsanalytische Ordnung: Tendenz zur Typisierung	47
2.3.3 Quantitativ-multivariate Ordnung: Tendenz zur Klassifikation	51
2.4 Exkurs: Ordnungsschemata in der Mathematik	53
3. Aspekte der Relevanz in Sozialer Arbeit und Sozialpolitik	55
3.1 Perspektiven der Sozialen Arbeit	55
3.1.1 Nähe zum Einzelfall und Distanz zum Aggregat	55
3.1.2 Von der sozialen Diagnose zur Ordnung	58
3.1.3 Prozess und Fallverlauf	63
3.1.4 Zielgruppen als Grundlage der Konzeptentwicklung	67

Inhaltsverzeichnis

3.2	Perspektiven der Sozialpolitik	69
3.2.1	Nähe zum Aggregat und Distanz zum Einzelfall	69
3.2.2	Ordnungsschemata im aktivierenden und investiven Sozialstaat	71
3.2.2.1	Rationierung und Priorisierung	77
3.2.2.2	Ankereffekt und Prospekt-Theorie	79
3.2.2.3	Clearing und Creaming	80
3.2.2.4	Upcoding	84
3.2.3	Verwundbare Gruppen statt breite Schichten der Bevölkerung	85
3.3	Gemeinsame Perspektiven von Sozialer Arbeit und Sozialpolitik	88
3.3.1	Dreifache Brückenfunktion	88
3.3.2	Ordnungsschemata der Sozialen Arbeit im sozialpolitischen Policy-Zyklus	91
	Zwischenergebnis zu den Grundlagen	94
II.	Illustration anhand ausgewählter Beispiele aus der Literatur	97
4.	Beispiele aus der Sozialen Arbeit	98
4.1	Selbstbeschreibungen der Sozialen Arbeit	98
4.1.1	Klassifizierungen in der Theorie der Sozialen Arbeit	98
4.1.2	Typen mangelnder Selbstliebe von Fachkräften	100
4.1.3	Rollen und Beziehungstypen	101
4.1.4	Wissenstypen	103
4.2	Allgemeine Ordnungsschemata	104
4.2.1	Klassifikation und/oder soziale Diagnose	104
4.2.2	Fallgruppen der Sozialarbeit	107
4.2.3	Fall von, für und mit	109
4.3	Handlungsfeldbezogene Ordnungsschemata	110
4.3.1	Positiver Bildungserfolg und Problematik der NEET-Jugendlichen	110
4.3.2	Engagement-, Demokratie- und Paartypen	113
4.3.3	Netzwerktypen	114
4.3.4	Ordnungsschemata in der Jugendforschung	115
4.3.5	Nutzer/innentypen	119
4.3.6	Typologien bei multiplen Problemlagen	121
4.3.7	Typen direkter Arbeit mit Kindern und andere Methodenordnungen	124

5. Beispiele aus der Sozialpolitik	124
5.1 Selbstbeschreibungen der Sozialpolitik	124
5.1.1 Drei Welten von Wohlfahrtsstaaten und ihre Fortentwicklung	124
5.1.2 Internationaler Vergleich einzelner Felder der Sozialpolitik	129
5.1.3 Wirkungsanalysen nach Haushaltstypen oder Lebenslagen	133
5.2 Allgemeine Ordnungsschemata	134
5.2.1 Milieuforschung und soziale Gruppen	134
5.2.2 Berufsstatistische Klassifikation als Inklusionsvoraussetzung	137
5.2.3 Sozialplanung	137
5.2.4 Sparhaushaltstypen	138
5.2.5 Diskurstypen	138
5.3 Politikfeldbezogene Ordnungsschemata	139
5.3.1 Kundengruppen im Jobcenter	139
5.3.2 Sozialwirtschaft und Non-Profit-Organisationen	141
5.3.3 Patientenklassifikationssystem und Screening-Programme	143
5.3.4 Altersarmut aus kommunalpolitischer Sicht	145
5.3.5 Akteurstypen von Arbeitgebern in aktiver Arbeitsmarktpolitik	145
Zwischenergebnis: Ordnungsschemata in Sozialer Arbeit und Sozialpolitik	146
III. Ergänzende Hinweise aus Experteninterviews	150
6. Methodik und Ergebnisse	150
6.1 Leitfadenstrukturierte Expertengespräche mit US-Wissenschaftler/innen	150
6.1.1 Gesprächsmethodik	150
6.1.2 Interviewleitfaden	152
6.1.3 Befragung von US-Wissenschaftler/innen	154
6.2 Ergebnisse der Befragung	156
6.2.1 Positivismus, Ordnung, Dekonstruktion und Neuland	157
6.2.2 Kategorie, Typologie und Klassifikation	161
6.2.2.1 Synonyma oder Differenzierung	161
6.2.2.2 Definitionen	163
6.2.2.3 Hierarchie zwischen den Begriffen	165

Inhaltsverzeichnis

6.2.3	Beispiele zur Praxis von Typologien und Klassifikationen	166
6.2.3.1	Positive Beispiele	167
6.2.3.2	Negative Beispiele	170
6.2.3.3	Ambivalente Beispiele	174
6.2.4	Einfluss von Ordnungsschemata auf Praxis, Forschung und Politik	176
6.2.4.1	Praxis	177
6.2.4.2	Forschung	181
6.2.4.3	Politik	184
6.2.5	Ausblick	189
	Zwischenergebnis zur Expertenbefragung	191
IV.	Ambivalenz und kritische Nutzung von Ordnungsschemata	196
7.	Das Für und Wider um Typologien und Klassifikationen	196
7.1	Wissenschaftstheoretische und disziplinäre Aspekte	196
7.2	Professionelle Aspekte	201
8.	Kritische Nutzung von Ordnungsschemata: Aspekte und Prüfkatalog	205
8.1	Explizite Bewertungen mit Blick auf Theorie und Profession	206
8.2	Implizite kulturelle Bilder und Weltsichten	207
8.3	Forschungsmethode im engeren Sinne	209
8.4	Implikationen in konflikthaften Diskursen	210
	Zwischenergebnis zu Ambivalenz und kritischer Nutzung	212
9.	Zusammenfassung	214
	Literaturverzeichnis	219